

Familienreferat gewinnt an Bedeutung

Verwaltung Neuer Zuschnitt ab Herbst.
Künftige Leitung wird vom Stadtrat gewählt.
Lange Debatte um die Laufzeit.

VON RENATE MEIER

Kaufbeuren Familienreferent Alfred Riermeier tritt im Herbst in den Ruhestand. Deshalb beschäftigte sich der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung mit der Zukunft dieses städtischen Ministeriums. Einig war sich das Gremium, dass die Zuständigkeiten erweitert werden. Damit soll das „Zukunftsreferat Kinder, Bildung und engagierte Stadt“ entstehen, wie es CSU, Grüne und FDP formulierten. Die Leitung bekommt eine berufsmäßige Stadträtin oder ein berufsmäßiger Stadtrat, wie es schon in drei weiteren Referaten Usus ist (siehe Infobox). Auch das war unstrittig. Eine lange Diskussion entspann sich an der Frage der Laufzeit.

Zweiter Bürgermeister Oliver Schill trat dafür ein, die Stadtregierung auf lange Sicht zeitlich in Einklang zu bringen. Sein Ziel: Im Jahr X sollen die Laufzeiten aller Referatspitzen ein oder zwei Jahre (dafür hatte die Generation KF geworben) nach der Stadtratswahl auslaufen – und nicht mehr zeitversetzt. Somit hätten die jeweils neu gewählten Stadratsmitglieder nach einer gewissen Einarbeitungszeit die Möglichkeit, ihre Verwaltungsspitze neu zu wählen. Gefallen fand dieses Ansinnen bei den Grünen, der Generation KF, bei der SPD und der Linken. Sie stimmten deshalb dafür, die erste Amtszeit des neuen Familienreferenten etwas zu verkürzen, damit sie Ende April 2028 und damit zwei Jahre nach der Stadtratswahl 2026 endet.

Absolut dagegen war die CSU. Fraktionssprecher Christian Sobl, Stephan Stracke, der auch Bundestagsabgeordneter ist, und Oberbürgermeister Stefan Bosse ging es dabei ums Prinzip. Sie lehnten es ab, am Ende den Weg für eine parteipolitisch bestimmte Verwaltungsspitze

zu ebnen. Vielmehr seien an den Referatspitzen Sachverstand und Kontinuität gefragt. Auch Bernhard Pohl, Fraktionssprecher der Freien Wähler und Landtagsabgeordneter, sagte: „Wir haben gute Erfahrungen mit dem jetzigen System gemacht.“ Andernfalls könnte es nach einer Kommunalwahl einen neuen Oberbürgermeister und bald darauf neue Referatsleiter geben. „Das würde der Stadt nicht gut tun.“ Bosse warnte davor, dass die Referatspitzen nach einer Kommunalwahl paralysiert seien und nur noch um ihre Wiederwahl kämpften. Zudem könne es durchaus auch in Kaufbeuren im Stadtrat zu problematischen Mehrheiten kommen, die dann die Verwaltungsspitze nach ihrem Gusto auswechselt. „Wir brauchen eine berechenbare und ruhige Verwaltung als verlässlichen Pfeiler in der Stadtpolitik“, sagte Bosse.

Schill hielt dagegen, dass „Umbrüche auch eine Chance sein können“. Außerdem sei es bereits gesetzlich vorgegeben, welche Qualifikationen für die Positionen mindestens erforderlich sind. Daran müsse sich der Stadtrat in jedem Fall halten.

Nachfolger gesucht

Am Ende fehlte Schills Antrag die Mehrheit. CSU, Freie Wähler, KI und AfD stimmten dagegen. Somit wird nun eine Nachfolge für das neu aufgestellte Familienreferat für den Zeitraum 1. Oktober 2022 bis 30. September 2028 gesucht. Finanzreferent Markus Pferner gibt dann die Bereiche Ludwig Hahn Sing- und Musikschule, die Schulverwaltung und Sport sowie die Stadtbücherei ins Familienreferat (Referat 500) ab. Das war bereits vor der jüngsten Amtsverlängerung mit Pferner vereinbart worden. Als nächstes steht die Wahl der Wirtschaftsreferentin an.